

## Die Kriegsdienstleistung bis zum 55. Lebensjahre.

### Annahme des Gesetzentwurfes im ungarischen Abgeordnetenhaus.

Budapest, 17. Dezember.

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses kam der Gesetzentwurf über die Ausdehnung der Dienstpflicht zwecks persönlicher Kriegsdienstleistungen bis zum fünfundsünfzigsten Lebensjahr zur Verhandlung.

Referent Elemer Simon beleuchtet eingehend die Verfügungen des Entwurfes, der einen Grundstein auf dem Wege zum endgiltigen Siege bedeute.

Abg. Samuel Bakonyi erklärt, die Unabhängigkeits- und die 48er-Partei nehmen den Entwurf an, um neuerlich Zeugnis davon abzulegen, daß die ungarische Nation vor keinerlei Opfern zurückschreckt und daß alle Berechnungen der Feinde in bezug auf unsere Ermahnung werden zunichte werden. In dieser Frage gebe es keinen Parteiunterschied. Das ungarische Parlament ist in dieser Beziehung der würdige Interpret der begeisterten ungarischen Nation. Die Votierung der Vorlage werde der Partei dadurch erleichtert, daß die Vorlage einschlägigen Interessen gegenüber eine entsprechende Vorsicht Schonung bekundet.

Abg. Ferdinand Urmancz (Unabhängigkeitspartei) nimmt gleichfalls die Vorlage an, da alle Opfer gebracht werden müßten, welche den Erfolg der Kriegsführung sichern. Er halte sich jedoch für verpflichtet, gewisse Dinge vorzubringen, was er um so eher tun könne, als wir Gott sei Dank auf dem Schlachtfelde gut stehen. Dies letztere ist vor allem der Kunst der deutschen Kriegsführung, der Tapferkeit und Intelligenz des deutschen Soldaten sowie der Unterstützung unserer türkischen und bulgarischen Schwesternationen, in hervorragendem Maße aber der Tapferkeit der ungarischen Soldaten zu verdanken. (Lebhafte Beifall.) Er verlange, daß das ungarische Heer mit allen Attributen eines nationalen Heeres bekleidet werde. Die Heeresleitung sei nur dem Namen nach gemeinsam, in Wirklichkeit aber österreichisch. Wir nehmen es nicht mit Neid auf, wenn auch österreichische Truppen Erfolge erringen, verlangen aber, daß die ungarischen Soldaten eine gleiche Behandlung erfahren. Redner bemängelt die Ungleichmäßigkeit bei Verleihung von Auszeichnungen und bringt verschiedene Fälle ungleichartiger Behandlung österreichischer und ungarischer Soldaten vor. (Lebhafte Zustimmung.)

Ministerpräsident Graf Tisza: Geehrtes Haus! (Hört! Hört!) Infolge der Ausführungen des Vorredners fühle ich mich zu einer sehr kurzen Erklärung veranlaßt. Geehrtes Haus! Ich glaube nicht, daß es nicht nur in der ungarischen Nation, sondern in der ganzen Monarchie einen richtig denkenden Menschen gibt, der nicht jede Erscheinung, die sich gegen die ungarische Nation und die ungarischen Soldaten richtet, entschiedenst und schärfstens verurteilen würde. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Solche Vorbringungen sind, ganz abgesehen vom nationalen Gesichtspunkt, auch vom streng genommen militärischen Gesichtspunkte entschieden unbegründet, unrichtig und schädlich. (Beifall.) Ich kann das geehrte Haus versichern, daß Erscheinungen solcher Art den bei der Heeresleitung kompetenten Faktoren vollkommen ferneliegen. Wenn sie vorkommen, sind sie auf vollkommen verfehlte, unrichtige Auffassungen von Personen kleineren Ranges zurückzuführen, und es muß jedenfalls dagegen vorgegangen werden.

Man muß dabei aber darauf achten, daß wir uns nicht zu solchen Erklärungen hinreißen lassen und nicht Klagen in solcher Allgemeinheit formulieren, wie sie auch der objektiven Wahrheit nicht entsprechen und jedenfalls zu bedauerlichen Mißverständnissen, Reibungen und schädlichen Konsequenzen führen könnten in diesem großen Weltkrieg, den wir Schulter an Schulter siegreich zu Ende kämpfen wollen und werden mit jedem, der ehrlich und getreu seinem Vaterlande und seinem Herrscher dienen will, so wie die ungarische Nation ihrem Vaterlande, ihrem König (Ehrenrufe) bis zum letzten Blutstropfen mit Anspannung ihrer ganzen Kraft getreu und ehrlich dient. (Beifall und Ehrenrufe.)

Abg. Johann Novak (Landwirtepartei) wünscht die Beurlaubung der seit langer Zeit im Felde stehenden Kleinen Landwirte und Volksschullehrer.

Sonbedminister Baron Hazai anerkennt dankbaren Herzens, daß in dieser großen Epoche jedermann ohne Unterschied der Partei seine Pflicht erfülle, um unseren endgiltigen Sieg sicherzustellen. Was die von dem Abgeordneten Urmancz erwähnten Gravamina betrifft, könne der Minister nur wünschen, daß Ungarn immer eine so patriotische Regierung besitze, wie die heutige sei. (Große Heiterkeit. Rufe links: Aber wir wünschen es nicht!) Aber der Herr Abgeordnete war nicht gerecht, indem er nur die Deutschen und die Bulgaren lobte, denn die Wahrheit ist, daß die ganze Armee mit verschwindender Ausnahme ihre Pflicht erfüllte. (Zustimmung.) Der Herr Abgeordnete hat selbst die Gravamina der ungarischen Soldaten als Mißbräuche bezeichnet. Es handelt sich somit bei diesen nicht um ein System, sondern, wie er selbst zugab, um Mißbräuche, die aber stets geahndet werden.

Die Vorlage wird hierauf im allgemeinen und in den Details angenommen.